zuweilen 4 c. 2 Formen, ist 3 dimorph.

Beim Biegen einer Zinnstange entsteht d. Verschiebung der Krystallflächen ein eigenthümlich knistern, das Geräusch, e sog. Zinngeschrei.

Das Zinn rostet nicht leicht d. S, d. Zinnsalze wirken z. Thier. Organismus kaum ein.

HSO_4, HNO_6, HCl wirken z. langsam z. Sn ein.

Das Zinnoxydul Snb

Findet d. 1 n. Natur, wird dargestellt d. Erhitzen d. Snb HO in einem Strom d. Kohlensäure oder mit Kali- od. Natroncarbonat.

Gewöhnlich ist es schwarz, zuweilen grünlich, auch roth.

Bildet d. S ein weißes Hydrat, das erhalten d. Fly einer Zinnchlorür lösung d. Nab HO.

Sn Cl
Nab HO

Das Zinnoxydul ist eine Base, bildet mit Säuren Salze, die direct d. erhalten d. Lösen d. Metalls in den Säuren.

Sie sind meist farblos, nehmen leicht Sauerstoff auf.

Das Zinnsesquioxyd Sn_2O_3

wird erhalten d. Kochen von Zinnchlorür mit $Fl_2O_3 \cdot 3HO$.

Das Zinnoxyd SnO_2

Syn. Zinnsäure.

Kommt in der Natur vor als Zinnstein in rhombischen Octaëdern.